

Wichtige Überlegungen vor dem Kauf einer Rassekatze:

Ihr Vermieter ist mit Tierhaltung einverstanden?

1. Sie und Ihre Familienangehörigen haben keine Katzenhaar-Allergie ?
2. Sie sind sich der Verantwortung für ein Tier, das ca. 15 Jahre lebt, bewusst?
3. Sie wissen, dass eine Katze Geld kostet und haben dies in Ihrem Monats-Budget eingerechnet? (Futter, Impfungen, Leckerlies, Spielzeug usw)
4. Wer kümmert sich um die Katze wenn es in die Ferien geht?
5. Wird die Katze/Kater als Liebhabertier gekauft, besteht die Verpflichtung der Kastration?
6. Ihr Vermieter ist mit einer Tierhaltung einverstanden?

Müssen Rassekatzen eigentlich so teuer sein ? Nur wer billig produziert, kann auch billig verkaufen!

Diese Frage mag sich vielen Katzenliebhabern stellen, die sich zum Kauf einer Rassekatze entschließen. Inspiriert durch den Besuch einer Rassekatzen-Ausstellung oder durch einen Artikel in einer Katzenzeitschrift, kommt bei vielen der Wunsch auf, auch so ein schönes Tiere zu besitzen. Fleißig werden die Inserate im Internet oder in gängigen Katzenzeitschriften gewälzt oder es wird bei einem Katzenclub direkt nach Jungtieren angefragt. Schnell können sich Unmut und Enttäuschung breit machen angesichts der, so scheint es, horrenden Preisvorstellungen der Züchter. Und so mancher wird sich fragen, wieso er viele hundert Franken für ein sogenanntes Liebhabertier hinterlegen soll, wo er doch weder züchten noch ausstellen will und der Stammbaum letztendlich in der Schublade verstauben wird. Schnell ist man sich einig, dass Züchter wohl unheimlich geldgierig sein müssten und sich an ihren Jungtieren eine goldene Nase verdienen. Aber zum Glück gibt es da ja auch noch zahlreiche "Züchter", die ihre Tiere zu Niedrigpreisen unter die Leute bringen. Deren Tiere haben auch manchmal auch einen Stammbaum, kosten aber oft nur halb so viel wie die Katzen eines unserem Verband der FFH bzw. FIFe angeschlossenen Züchters.

Was steckt hinter solchen grossen Preisunterschieden von Katzenbabies?

Eine artgerechte Haltung und Aufzucht von Katzen hat ihren Preis. Daher muss bei Billigangeboten grundsätzlich davon ausgegangen werden, dass Schleuderpreise nur möglich sind, weil Elterntiere und deren Juntiere sie teuer mit ihrer physischen und psychischen Gesundheit bezahlen. Bei diesen bedauernswerten Tieren handelt es sich oft um "Produkte" aus Massenzuchten, die einzig Vermehrung und Verkauf zum Ziel haben. Die Muttertiere werden durch zu frühe und viel zu häufige Deckungen schamlos ausgebeutet, bis sie geschwächt und ausgemergelt sterben, bei der Verpaarung der Elterntiere finden Gesundheit, Qualität und Charakter keine Beachtung und von einer medizinischen Grundversorgung der Tiere kann kaum ausgegangen werden. Sie käme zu teuer. Darüber hinaus werden die Welpen oft viel zu früh (vor der 14 Lebenswoche) abgegeben - so kann das Muttertier gleich wieder gedeckt werden. Dass Jungtiere, welche unter solchen Umständen gezeugt und aufgezogen werden, meist krank und schwach sind, kann sich selbst ein Laie ausmalen. Falls das Kleine die ersten Wochen bei seinem neuen Besitzer überlebt, kommen auf diesen oft horrende Tierarztkosten zu, die den Betrag, welcher ein Züchter unseres Verbandes für eines seiner Jungtiere verlangt hätte, bei weitem übersteigen. Unter Umständen werden solche Tiere nie ganz gesund, was nicht nur teuer ist, sondern auch viel Kummer für den einzelnen bedeutet. Alle Züchter, die der FFH angehören, unterliegen Zuchtrichtlinien, die eng am Tierschutzgesetz ausgerichtet sind. Sie regeln ebenso das Mindestalter für die Erstdeckung des Muttertieres und die Häufigkeit der zugelassenen Deckungen, wie die medizinische Versorgung (Impfung, Wurmkuren) und das frühestmögliche Abgabealter der Jungtiere.

Hierdurch sind optimale Bedingungen gewährleistet, aus denen gesunde und psychisch stabile Tiere hervorgehen. Spätestens an dieser Stelle müsste allen klar sein, dass ein artgerechter und verantwortungsvoller Umgang mit Tieren seinen Preis hat. Verlangt einer unserer Züchter nun ein paar hundert Franken für sein Jungtier, so hat er mit diesem Betrag oft nur knapp die Kosten gedeckt, die er bisher für das kleine Kätzchen hat aufbringen müssen: Angefangen bei den Deckkatergebühren oder Katerhaltung, über die medizinische Versorgung von Muttertier und Kleinen, bis hin zum qualitativ hochstehenden Futter, das eine optimale Grundversorgung gewährleistet. Krankheiten nicht mitgerechnet, vor denen auch ein noch so verantwortungsbewusster Züchter nicht gefeit ist. Ein Geschäft ist mit dem Verkauf der Tiere daher kaum zu machen! Werden Jungtiere zu auffallend günstigen Preisen angeboten, so ist davon auszugehen, dass dies nur möglich ist, weil ihre körperlichen und seelischen Bedürfnisse grob missachtet wurden.

Nur wer billig produziert, kann auch billig verkaufen!

Den Preis zahlen in erster Linie die Tiere! Aber auch die neuen Besitzer kommen in den seltensten Fällen letztlich preisgünstig davon.

Die einzigen, die zufrieden aus dem Geschäft hervorgehen, sind skrupellose Geschäftemacher und Vermehrer, die durch den Verkauf nicht nur profitieren, sondern auch Platz für "neue Ware" geschaffen haben.